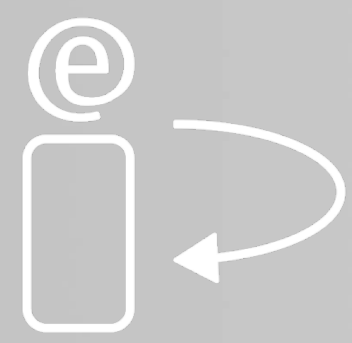




## WORKSHOP: LERNARCHITEKTUREN – Projekt „Lernraum Campus“

### SELBSTGESTEUERT, KOMPETENZORIENTIERT UND OFFEN?!

Fachtagung vom 24.–25.02.2015, TU Kaiserslautern

#### AUFGABENSTELLUNG

##### PROJEKT-RAHMEN

- ❖ Fiktives Drittmittelprojekt „Lernraum Campus“
- ❖ Budget: 6 Millionen Euro
- ❖ Laufzeit: 4 Jahre
- ❖ Personal: 2 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen + Kooperationspartner/innen
- ❖ Institutionelle Verankerung: zentrale Einrichtung



##### ARBEITSAUFTRAG

Als Projektleiter/in planen Sie das Konzept und

grundlegende Inhalte des Projekts:

- ❖ Definieren Sie ein Projektziel!
- ❖ Benennen Sie die Hauptakteure und Kooperationspartner des Projekts!
- ❖ Entscheiden Sie sich für einen Maßnahmenswerpunkt:
  - A) zentrale Lernarchitektur (Neubau von 1 „Haus des Lernens“)
  - B) dezentrales Lernraumkonzept (mehrere „Lerninseln“ am Campus verteilt, Umbauten und kleinere Neubauten)

Definieren Sie die wesentlichen Elemente Ihrer Lernraumgestaltung!

##### INFOS ZUR FIKTIVEN UNIVERSITÄT

- ❖ Trägerschaft: staatlich
- ❖ 12 Fachbereiche, ca. 100 Studiengänge
- ❖ rund 15.000 Studierende
- ❖ rund 2.000 Mitarbeiter/innen
- ❖ Campus (100 ha) liegt am Stadtrand
- ❖ rund 60 Gebäude, darunter 1 Audimax, 1 Mensa, 2 Bistros, 1 Zentralbibliothek, 12 Fachbereichsbibliotheken, 1 Sporthalle, 1 Sportplatz

#### ERGEBNISSE: PROJEKT A

##### PROJEKT-ZIEL

„Neue Ressourcen erschließen“:

Der Campus soll als Lernort optimiert werden, indem bestehende Ressourcen besser genutzt und ins Gesamtkonzept integriert werden sowie „Nischen“ erschlossen werden.

Es soll ein dezentrales Lernarrangement geschaffen werden, das die Räume drinnen und draußen gleichermaßen berücksichtigt.

- ❖ Hochschulmanagement
- ❖ Lehrende
- ❖ Studierende
- ❖ Betreiber/innen von Hochschulservices



##### MAßNAHMEN DRINNEN

- ❖ mobiles Mobiliar (Schiebewände, Liegestühle, verschiedene Sitzmöglichkeiten)
- ❖ Wintergärten an Treppenhäusern (Durchgangsräume als Aufenthaltsräume)
- ❖ Vermietbare Einzelarbeitsplätze, auch verschließbar („Basislager“ für Studierende)
- ❖ Leseräume und „Leseinseln“ mit verschiedenen Sitz- und Liegemöglichkeiten
- ❖ Raum der Stille
- ❖ Raum für Sport mit Sportgeräten



Leseräume



Raum der Stille

Raum für Sport

##### MAßNAHMEN DRAUSSEN

- ❖ Sportmöglichkeiten im Freien, z. B. Balancegeräte, Trimm-dich-Pfad mit Denksportaufgaben, Klettergarten
- ❖ Überdachte Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten am Campus



#### ERGEBNISSE: PROJEKT B

##### PROJEKT-ZIEL

„Inselmodell“:

Dezentrale Lernorte mit flexiblen Räumen für eine heterogene Studierendenschaft bereitstellen.

Sichtung der bestehenden Strukturen: Bestehendes bei Passung ins Campuskonzept übernehmen oder adaptieren, aber keine „alten Hüte“ in neue Räume mitnehmen.

Die Studierenden sollen informiert und an der Konzeption beteiligt werden.

Möglichkeiten für dauerhafte Anknüpfungspunkte zur Berufsorientierung schaffen.

- ❖ Hochschulmanagement
- ❖ Lehrende/Fachbereiche
- ❖ Studierende/Fachschaften
- ❖ Betreiber/innen von Hochschulservices
- ❖ Partner/innen Wirtschaft



##### NUTZUNGSFORMEN DER LERNORTE

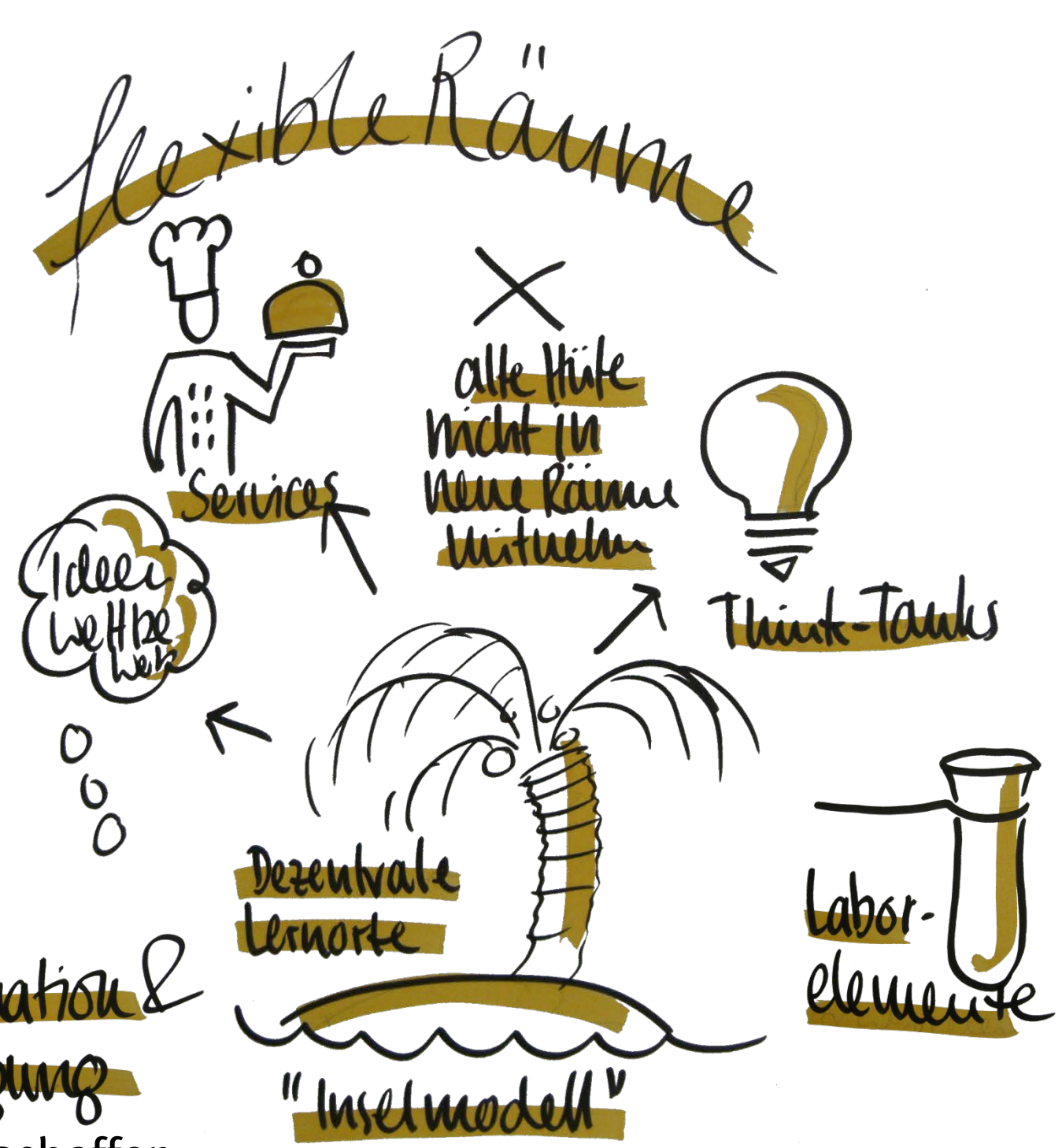
- ❖ Informationsbeschaffung
- ❖ Lernen
- ❖ Arbeiten in Werkstatt oder Labor
- ❖ Nutzung von Services: Versorgung (z. B. Teeküche), Aufenthaltsqualität

##### RAUMGESTALTUNG

- ❖ Flexible Räume (variabel je nach Gruppengröße und didaktischem Format)
- ❖ „Think Tanks“
- ❖ Klare Zonierung der versch. Lernbereiche

##### MAßNAHMEN

- ❖ Ideenwettbewerb unter Studierenden
- ❖ Kampagne zur Lernraumsensibilisierung, Aufmerksamkeit schaffen
- ❖ Kurse anbieten zu Arbeitstechniken und Nutzungsmöglichkeiten



#### ERGEBNISSE: PROJEKT C

##### PROJEKT-ZIEL

„Lernen überall (Campus – Stadt), Lernende als Suchende & Findende“:

Das dezentrale Lernraumkonzept geht über die Grenzen des Campus hinaus und schafft eine Verbindung in die Stadt.

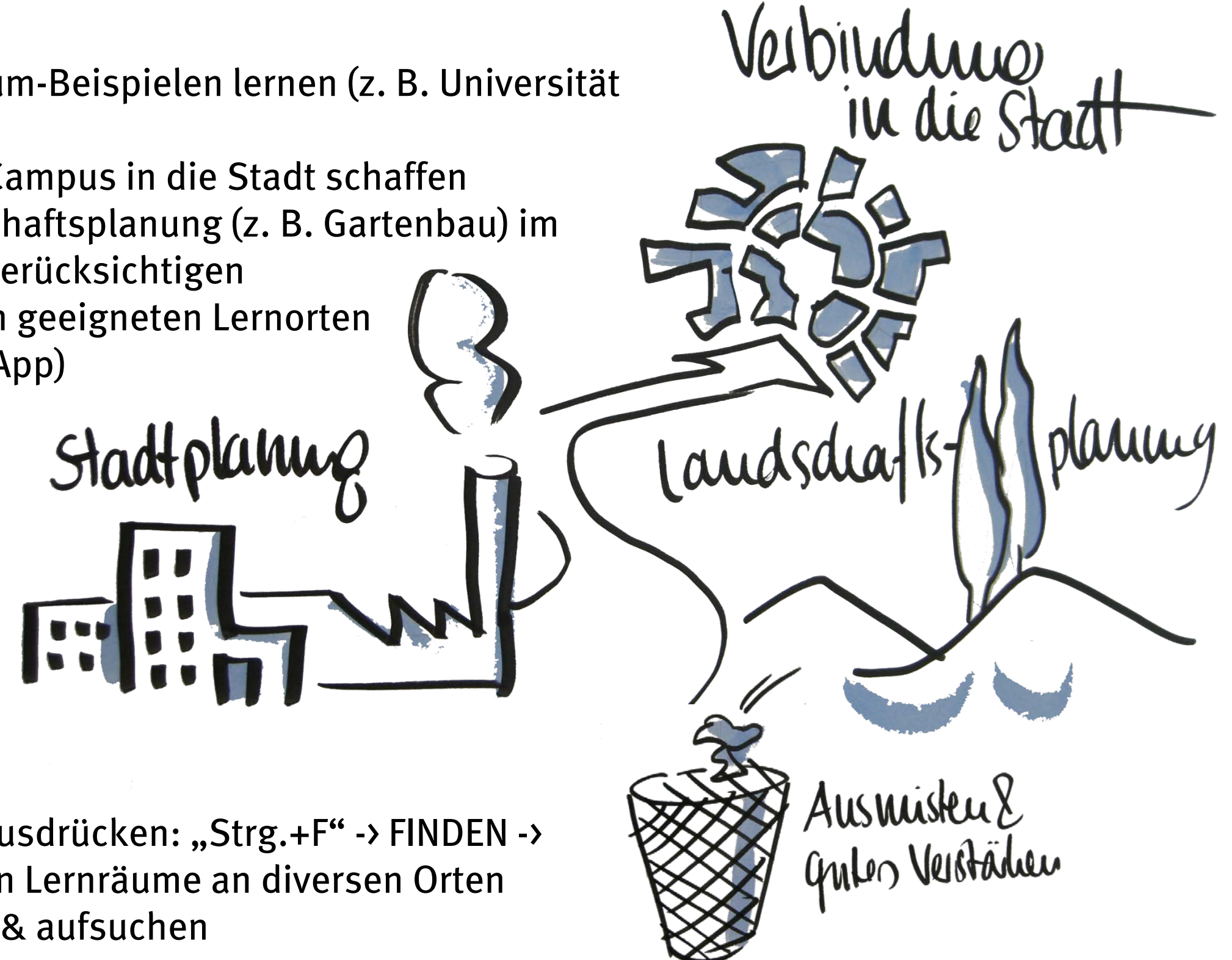
Erster Schritt: „Ausmisten“ (unbrauchbare Strukturen auflösen), zweiter Schritt: „Gutes verstärken“ (Infrastruktur am Campus stärken, lernförderliche Räume und Angebote ausbauen).

In der Konzeption wird berücksichtigt, dass Lernen widerständig ist. Anders als bei Wissensbereitstellung wird davon ausgegangen, dass Lernen selbstorganisiert funktioniert und sich nicht institutionalisieren lässt: „Lernen überall – Lernorte selbständig aufsuchen!“

- ❖ Alle Stakeholder an einen Tisch
  - ❖ Experten aus dem eigenen Haus
  - ❖ Lernende
  - ❖ Stadtplaner
  - ❖ Vernetzer
  - ❖ Kulturanthropologen

##### MAßNAHMEN

- ❖ Von guten Lernraum-Beispielen lernen (z. B. Universität Aachen)
- ❖ Verbindung vom Campus in die Stadt schaffen
- ❖ Stadt- und Landschaftsplanung (z. B. Gartenbau) im Campuskonzept berücksichtigen
- ❖ Auffindbarkeit von geeigneten Lernorten (z. B. Roomfinder App)



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL11085 gefördert.

PROJEKT »SELBSTLERNFÖRDERUNG ALS GRUNDLAGE. DIE FÖRDERUNG VON SELBSTLERNFÄHIGKEITEN ALS INTEGRIERTES KONZEPT UNIVERSITÄRER LEHRE«

ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Dorit Günther  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
d.guenther@disc.uni-kl.de



PROJEKTL EITUNG

Prof. Dr. Rolf Arnold  
Dr. Markus Lermen

PROJEKTKOORDINATION  
Monika Haberer M. A.  
m.haberer@disc.uni-kl.de

